

Die Mitglieder der SPD Wallenhorst haben auf ihrer Jahreshauptversammlung am 23.03.2011 folgendes beschlossen:

## **Resolution an die Bundesregierung sowie an die Niedersächsische Landesregierung: **Alle(s) aussteigen, bitte!****

Die SPD lehnt die vorbehaltlose Anwendung von Atomenergie und das fast schon kritiklose Festhalten an ihr ab. Dies nicht erst seit gestern. **So auch die SPD Wallenhorst:**

Insbesondere ist zu kritisieren, dass die Bundes- sowie die nds. Landesregierung trotz der aktuellen verheerenden Geschehnisse in Japan nicht konsequent den Atomausstieg betreiben sondern im Wege lediglich eines sog. „Moratoriums“ die von Schwarz-Gelb beschlossene Verlängerung der AKW-Laufzeiten nur aussetzen. Und dies nicht etwa, um in der Zwischenzeit konsequent an Alternativen zu überlegen und z.B. Konzepte für den effizienten Einsatz von Erneuerbaren Energien zu entwickeln. Sondern um nach neuen „höchsten“ Sicherheitsstandards von Atomreaktoren zu suchen – und solche mit etwas Glück hoffentlich als erfüllt vorzufinden. Und dies, obwohl im Rahmen der Diskussion zur Laufzeitverlängerung von Regierungsseite immer betont wurde, dass die Atomreaktoren in Deutschland bereits „höchste“ Sicherheitsstandards aufweisen. Wonach also genau soll hier noch gesucht werden?

Vielmehr bestätigt sich der Eindruck, dass das Moratorium allein als Zeitgewinn bis hinter die nächsten Wahltermine eingerichtet wurde. Schon der Wortsinn eines „Moratoriums“ ist mit guten Chancen auf das Unwort des Jahres 2011 verräterisch: der lateinische Wortstamm „morari“ bedeutet schlicht „verzögern“. Es geht hier also um Verzögerung – nicht etwa um eine sachlich inhaltliche Auseinandersetzung. Dies jedoch hat mit verantwortungsvoller Politik und notwendig greifendem Umdenken nichts zu tun. Aber auch gar nichts. Das bringt vielmehr ein sehr ernst zu nehmendes Glaubwürdigkeitsproblem mit sich. Die Sicherheit von Menschen darf nicht von wirtschaftlichem Profit abhängig sein. Deshalb:

Die SPD Wallenhorst fordert Bundes- und Landesregierung auf, die Laufzeitverlängerung deutscher Atomkraftwerke unverzüglich abschließend zurück zu nehmen – und nicht lediglich auszusetzen, insbesondere nicht im Sinne eines reinen „Verzögerns“. Atomkraftwerke sind nicht nur vorübergehend vom Netz zu nehmen, sondern stattdessen dauerhaft (!) abzuschalten. Schließlich lässt allein die offenbar für nötig erachtete Sicherheitsprüfung eigene Zweifel daran erkennen, ob die notwendige Sicherheit dieser hoch speziellen wie gleichsam hoch gefährlichen Technik derzeit ausreichend gewährleistet ist. Das macht zunehmend unsicher. Sicher ist bei Atomkraft nur eines: ihr Risiko!

Und dieses hat sich aktuell in Japan wieder in erschreckender Weise realisiert. Noch immer kann ein Super-GAU nicht ausgeschlossen werden. Noch immer arbeiten Menschen in unmittelbarer Nähe ohne Rücksicht auf eigene Verluste daran, diesen zu verhindern. Nach wir vor mit ungewissem Ausgang für sich selbst und für die Welt.

Auch in Niedersachsen gibt es Atomkraftwerke, drei an der Zahl: Unterweser, Grohnde und Lingen/Emsland. Nicht, dass Atomkraft ein nur regionales Risiko wäre. Aber die regionale Nähe verdeutlicht auch die Nähe des bestehenden Risikos. Fukushima mag für uns weit weg sein – Unterweser, Grohnde und Lingen sind es nicht. AKWs stellen für alle Menschen ein völlig unkalkulierbares Risiko dar, das – wie sich in Japan „eindrucksvoll“ bestätigt – auch von hoch technisierten Industrienationen nicht beherrschbar ist. Das ist aber kein japanisches Problem – es ist ein Problem der Menschheit. Die Atomkraft ist ihre Kreatur, die nicht sicher zu domestizieren ist.

### **Wir fordern deshalb**

den konsequenten und endgültigen Ausstieg aus der Atomenergie – und die sofortige volle Konzentration auf den Ausbau und die fortschreitende Effizienz Erneuerbarer Energien.

Das allein löst jedoch noch nicht das ganze Problem. Schon für den aktuellen Atommüll fehlt es an geeigneten Endlagern. Der Salzstock in Gorleben taugt dazu nicht, das weiß man bereits. Ein Endlager muss nach heutigem Kenntnisstand mindestens eine Million Jahre von der Biosphäre getrennt sein. Das ist das steinerne Grundmaß für die notwendige Suche nach Endlagerstandorten.

### **Wir fordern deshalb weiter,**

dass unverzüglich die Suche nach geeigneten Endlagern ernsthaft, seriös und flächendeckend betrieben wird.

Deutschland muss an seinem ursprünglichen Ziel nicht nur festhalten sondern es auch konsequent bearbeiten: vollständiger Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahr 2020!